



**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1-3. Theatertoiletten für Damen. — 4. Bordüre in Filet-Guipüre. — 5. Spitze zu Decken, Vorhängen und dergl. Häfelarbeit. — 6. Cylinderhütchen aus Java- (mit Dessin). — 7. Carreau zu Decken. Florentiner Guipüre. — 8. Bürste zum Reinigen seidener Stoffe. — 9. Detail zu Nr. 8. — 10 und 11. Stickertheile zu Nr. 8. — 12. Fußsack mit Stickeri Häfelarbeit. — 13. Zwischenfas zur Verzierung von Lingerien. Weißstickeri. — 14. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weißstickeri. — 15. Vierter Theil der Velleidung zu Toilettenkissen. Point-lace-Band und 24-27. Haarfrisuren. — 28-32. Hüben und Coiffüren. — 33-43. Balltoiletten und Anzüge für Damen und Kinder. — 44. Dessin zu einem Deckchen. Point-lace-Stickeri und Spitzenstich. — 45. Tintenwischer. — 46. Nadelbuch aus Canevas mit Stickeri (mit Schnitt). — 47. Faullenzler mit Stickeri. — 48. Bordüre zu Nr. 47. Kreuzstickeri. — 49 und 50. Pleins zu Schuhen. Kreuzstickeri. — 51 und 52. Anzug aus Grosgrain und Cheviotstoff (mit Schnitt). — 53 und 54. Morgenkleid aus Flanel. — 55. Taille aus Grosgrain (mit Schnitt). — 56. Falma aus Kaschmir (mit Schnitt). — 57. Capote aus Clafine (mit Schnitt). — 58 Anzug aus Grosgrain und Damast-rennaissance.

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 6, 46, 51, 52, 55-57. Die Beschreibungen zu Nr. 51, 52, 55-57. Das Dessin zu Nr. 12 und eine Supplementseite mit den verschiedensten Dessins zu: Kreuzstich, Weiß-, venetianischer, Applications- und Netteffstickeri, sowie Dessins zum Durchziehen von Füll.

**Nr. 1-3. Theatertoiletten für Damen.**

Nr. 1. Theatertoilette aus Atlas. Das Kleid ist aus mattrosa Atlas gefertigt. Die Taille wird vorn mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen, während die Rücken- theile mit einem imitirten Schluß von Schnürlöchern und Bändern versehen sind. Die Garnitur derselben bilden Puffen und à plissé gefaltete Frisuren von weißer Seidengaze, Blenden von rosa Crêpe-de-Chine, eine geknüpfte Seidenfranze, so- wie Schleifen von rosa Atlasband. Unterhalb der Puffen ist der Stoff fortgeschnitten. Gürtel Jeanne d'Arc aus Silber.

Nr. 2. Theatertoilette und Coiffüre. Das Kleid ist aus pflaumenblauem Grosgrain hergestellt und mit à plissé

gefalteten Frisuren und Schleifen von gle- hem Stoff, mit gleichfarbigem Sammet und mit Velours frappé ausgestattet. Aus letzterem Stoff ist die Taille; die Ärmel derselben sind aus Grosgrain gefertigt. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Crêpe-lisse. Die Coiffüre ist auf einem schneppen- förmigen Fond aus einem dreieckigen mattblauen Filetuch arrangirt, welchem gleichfarbige Franzen eingeknüpft sind. Die Garnitur der Coiffüre bilden eine à plissé gefaltete Frisur von Crêpe-lisse, Schlingen und Enden von 5 Cent. breitem, mattblauem Grosgrainband, sowie ein Tuff rosa Nelken. Fächer aus weißem Seidenreps mit Stickeri und Pfauen- federn verziert.

Nr. 3. Theatertoilette aus soie-natté. Die Gar-

nitur dieses Kleides aus braun carrirter soie-natté bilden weiße Points, sowie Blenden und Schleifen von dunkelbrau- nem Grosgrain. Fraise und Chemiset aus Crêpe-lisse. Collier aus Silber.

[34,774]

**Nr. 4. Bordüre in Filet-Guipüre.**

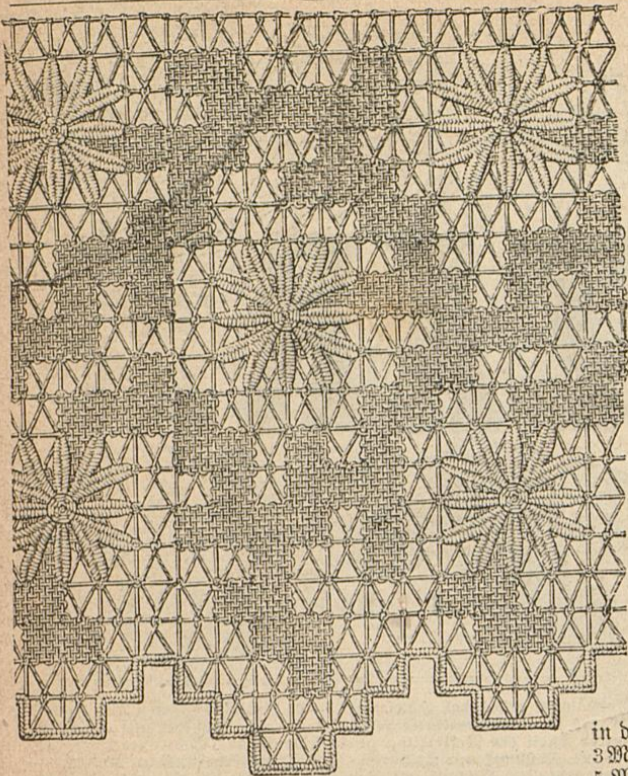
Die Bordüre eignet sich zur Verzierung von Nonleaur oder auch zu kirchlichen Zwecken. Man stellt den Fond in geradem Filet her und durchstopft ihn mit mittelstarkem Zwirn im point-de-toile und im Gitterstich. Die aufliegen- den Blättchen und Rädchen werden im point-de-reprise gear- beitet. Den Außenrand der Bordüre begrenzt man mit Lan-



Nr. 1. Theatertoilette aus Atlas.

Nr. 2. Theatertoilette und Coiffüre.  
Nr. 1-3. Theatertoiletten für Damen.

Nr. 3. Theatertoilette aus soie-nattée.



Nr. 4. Bordüre in Filet-Guipüre.

die folgende M., 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 5 Luftm., 1 St. in die sechsfolgende M., 5 Luftm., 5 M. übergegangen, 12 St. in die nächsten 12 M., 12 Luftm., 8 M. übergegangen, 1 f. M. (feste Masche) in die nächste M. 2. Tour: Die Arbeit gewendet (dieses Wenden der Arbeit geschieht in jeder folgenden Tour, weshalb wir dasselbe nicht weiter erwähnen), 2 Luftm., welche als 1. St. gelten, 17 St. um die nächsten 12 Luftm. der vorigen Tour, 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 5 M. übergegangen, 1 St. in die nächste M., dann 6mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 5 Luftm., 1 St. um die 3. der als 1. St. der vorigen Tour geltenden 3 Luftm. 3. Tour: 5 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, 3mal abwechselnd 1 St. in die drittfolgende M. der vorigen Tour, 2 Luftm., dann 2 M. übergegangen, 7 St. in die folgenden 7 M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 3mal abwechselnd 5 Luftm., 5 M. übergegangen, 1 St. in die nächste M., dann 3mal abwechselnd 2 Luftm., 2 St. übergegangen, 1 St. um das zwischen der folgenden und der vorigen St. befindliche Glied. 4. Tour: 6 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, 1 St. um die nächsten beiden Luftm. der vorigen Tour, 7mal abwechselnd 3 Luftm., 1 St. um die folgenden beiden Luftm., dann 3mal abwechselnd 5 Luftm., 5 M. übergegangen, 1 St. in die nächste M., dann 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 2 M. übergegangen, 19 St. in die nächsten 19 M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. 5. Tour: 5 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, 1 St. in die drittfolgende M. der vorigen Tour, 2 Luftm., 2 M. übergegangen, 6 St. in die nächsten 6 M., 7 M. übergegangen, 6 St. in die folgenden 6 M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 5 Luftm., 5 M. übergegangen, 1 St. in die nächste M., 5 Luftm., 5 M. übergegangen, 35 St. in die nächsten 35 M. 6. Tour: 7mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um das zwischen der dritt- und viertfolgenden St. befindliche Glied der vorigen Tour, dann 5 Luftm., 2 St. übergegangen, 8 f. M. in die nächsten 8 M., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 5 M. übergegangen, 1 St. in die nächste M., dann 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übergegangen, 19 St. in die nächsten 19 M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. 7. Tour: 5 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, 3mal abwechselnd 1 St. in die drittfolgende M. der vorigen Tour, 2 Luftm., dann 2 M. übergegangen, 7 St. in die nächsten 7 M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 3mal abwechselnd 5 Luftm., 5 M. übergegangen, 1 St. in die nächste M., dann 12 Luftm., 9 M. übergegangen, 1 f. M. in die nächste M. 8. Tour: Wie die 2. Tour. 9. Tour: 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 1 M. übergegangen, 3 St. in die nächsten 3 M., 5 Luftm., 5 M. übergegangen, 1 St. in die

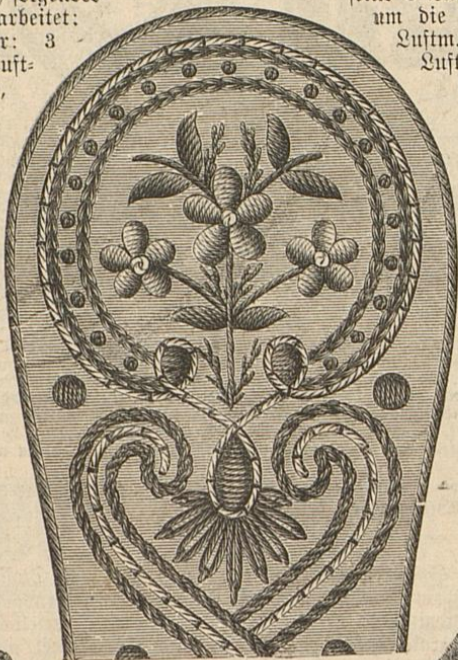
guettenstichen und schneidet nach Vollendung der Stickerei der Filetstond fort. [32,599]

Nr. 5. Spitze zu Decken, Vorhängen und dergl.

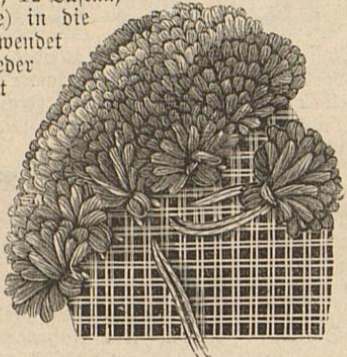
Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit feiner Strickbaumwolle der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren auf einem Luftmaschenanstrich von 54 M. (Maschen) folgender Art gearbeitet:

1. Tour: 3 Luftm. (Luftmaschen), welche als 1. St. (Stäbchenmasche) gelten, 1 M. übergegangen, 3 St. in die nächsten 3 M., 5 Luftm., 5 M. übergegangen, 1 St. in die nächste M. 11. Tour: 5 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, 4mal abwechselnd 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm., dann 5 M. übergegangen, 7 St. in die nächsten 7 M., 7 Luftm., 7 M. übergegangen, 37 St. in die nächsten 37 M., 1 f. M. um die mittlere der vorletzten vor 8 f. M. befindlichen 5 Luftm. der 6. Tour. 12. Tour: 7mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um das zwischen der dritt- und viertfolgenden St. befindliche Glied der vorigen Tour, dann 5 Luftm., 2 St. übergegangen, 8 f. M. in die nächsten 8 M., 5 Luftm., 5 M. übergegangen, 11 St. in die nächsten 11 M., 5mal abwechselnd 5 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. Nun wiederholt man stets die 1. bis 12. Tour, doch hat man bei jeder Wiederholung nach den 35 St. der 5. Tour 1 f. M. um die mittlere der vorletzten, vor 8 f. M. der zuvor gearbeiteten 12. Tour befindlichen 5 Luftm. zu häkeln. [33,597]



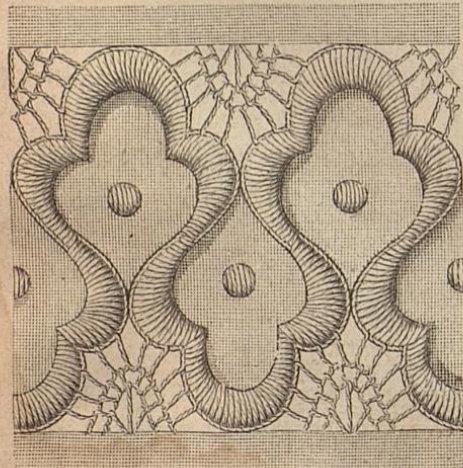
Nr. 10. Stickereitheil zur Bürste Nr. 8.



Nr. 9. Detail zur Bürste Nr. 8.



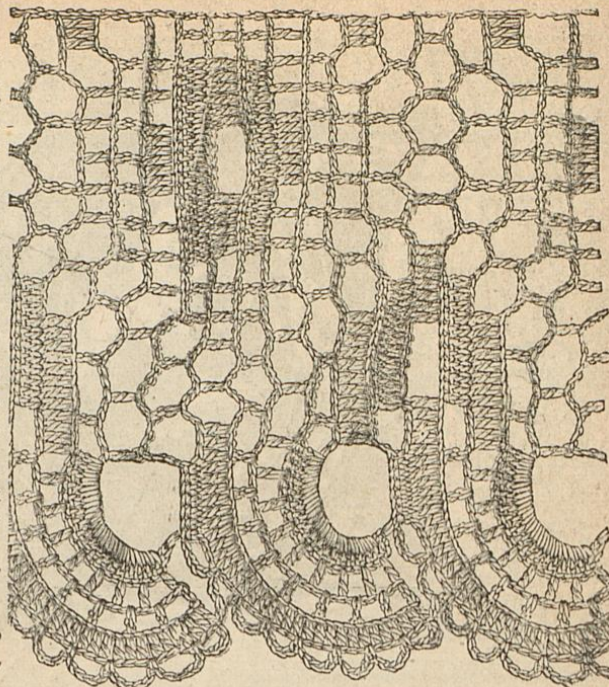
Nr. 11. Theil der Randbordüre zu Nr. 8.



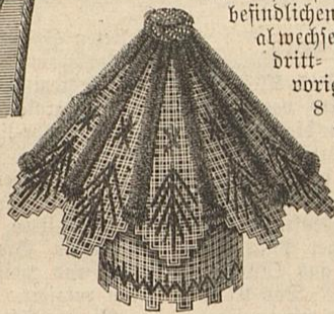
Nr. 13. Zwischensatz zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.



Nr. 12. Fusssock mit Stickerei. Dessin: Vorders. d. Suppl. Nr. 1.



Nr. 5. Spitze zu Decken, Vorhängen und dergl. Häkelarbeit.



Nr. 6. Cylinderhütchen aus Java-Canevas. Schnitt: Rückf. d. Suppl. Nr. VI, Fig. 30.

Nr. 6. Cylinderhütchen aus Java-Canevas.

Schnitt: Rückf. d. Suppl. Nr. VI, Fig. 30.

Zur Anfertigung dieses Cylinderhütchens schneidet man aus Carton einen 4 Cent. hohen, 14 Cent. breiten Theil, dessen Querseiten man 1/2 Cent. breit übereinander klebt. Diesen Theil bekleidet man auf der Außenseite mit braunem Jardinière-Canevas, welcher am unteren Rande nach Abb. ausgeschnitten und mit point-russe-Stichen von brauner Seide verziert wird. Auf dem oberen Rand befestigt man einen runden Cartontheil von 5 1/2 Cent. Durchmesser. Alsdann stellt man aus Canevas nach Fig. 30 neun Theile her, verziert dieselben nach Abb. mit point-russe-Stichen von brauner Seide und näht sie nach den gleichen Zeichen zusammen. Die Verbindungsnahte deckt braune Chenille. Gleiche Chenille sowie Goldperlen zieren die Spitze des Hütchens. Schließlich befestigt man den oberen Theil nach Abb. auf dem unteren Theil. Derartige Cylinderhütchen sind bei B. Sommerfeld, Berlin, Leipzigerstr. 42, vorräthig. [32,545]

Nr. 7. Carreau zu Decken.

Florentiner Guipüre.

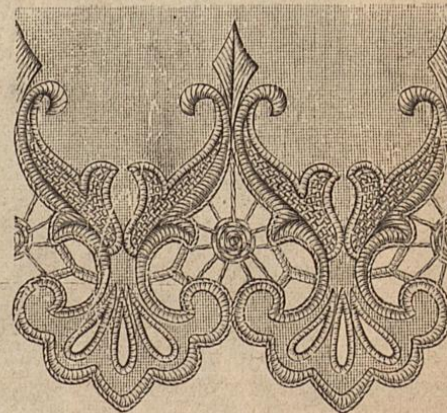
Man arbeitet den Fond in geradem Filet, durchstopft ihn nach Abb. im point-de-toile und verziert ihn mit Nadeln aus mittelstarkem Zwirn. Die aufliegenden Blättchen arbeitet man im point-de-reprise. Alsdann umrandet man die kleinen Carreaux mit Languettenstichen, wobei man zugleich die vorstehenden Picots auszuführen hat. Für jedes derselben arbeitet man um den zunächstliegenden Faden des Fonds 3 bis 4 Languettenstiche und leitet die Nadel bis zu der Stelle zurück, von welcher die Arbeit fortgesetzt wird. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man den Filetstond der Abb. entsprechend fort. [33,393]

Nr. 8-11. Bürste zum Reinigen seidener Stoffe.

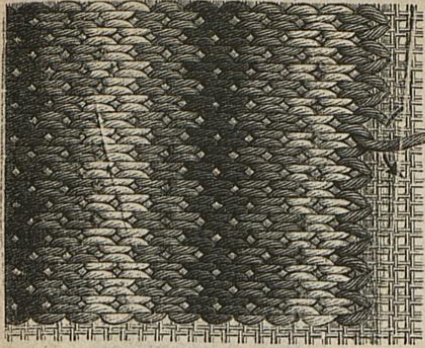
Die Bekleidung der Bürste besteht aus grauem Tuch, welches mit Stickerei aus farbiger Cordonneseide und Goldschmuck verziert wird. Die Bürste ist aus geflochtenen Büscheln von blauer und grauer Wolle gefertigt. Zur Herstellung derselben umwindet man einen 20 Faden starken Strähn grauer Wolle, sowie einen gleich starken Strähn blauer Wolle in je 4 Cent. weiten Entfernungen mehrmals mit starkem Zwirn, knüpft dessen Enden jedesmal zusammen und schneidet sie ab. Hierauf durchschneidet man den Strähn je in der Mitte zwischen den umwundenen Stellen, legt jeden einzelnen Theil zur Hälfte seiner Länge zusammen, umwindet den Fadenbüschel etwa 1/2 Cent. weit vom Bruch entfernt nochmals mit starkem Zwirn und beschneidet die Enden gleichmäßig. Sodann richtet man aus



Nr. 8. Bürste zum Reinigen seidener Stoffe. (Hierzu Nr. 9-11.)



Nr. 14. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.



Nr. 16. Tapissierestich zu Schuhen, Kissen und dergl.

Schnur verzerrt, welche mit schwarzer Seide ausgefüllt wird. Abb. Nr. 11 gibt einen Theil des Dessins der Handbörse. Nach Uebertragung des selben auf den Stoff führt man die Stickerei mit hell- und dunkelbrauner Seide im Platt-, Ketten- und Knötchenstich, sowie mit Goldschnur aus, welche man mit schwarzer Seide befestigt. Nach Vollendung der Stickerei näht man den für die obere Fläche bestimmten Tuchtheil mit der Handbörse mittelst überwindlicher Stiche zusammen und deckt die Verbindungsnaht durch blauefarbene Schnur; beim Aufnähen derselben ist eine Deje zum Anhängen der Bürste zu bilden. Nachdem man die Cartontheile mit den Schirringtheilen bekleidet hat, verbindet man sie mit überwindlichen Stichen, füllt sie der gestickten Bekleidung ein, füllt den leeren Raum mit Watte und setzt die vollendete Bürste ein, welche eine schmale Franze von blauer Wolle begrenzt; zur Ausführung derselben leitet man die mit Wolle verlebene Nadel durch den Handtheil, knüpft beide Enden zusammen und schneidet die Fäden je in 1/2 Cent. weiter Entfernung ab. Derartige Bürsten sind bei C. M. König, Berlin, Föggerstr. 23, vorräthig.

[33,722, 54b, 55a, 56d]

Nr. 12. Fußpad mit Stickerei.

Dessin: Vorderst. d. Suppl. Nr. 1.

Der Fußpad aus braunem Leder ist auf der oberen Seite mit Kreuzstich-Stickerei verziert. Nr. 1 des heutigen Supplementes gibt die Hälfte des Dessins. Man arbeitet dasselbe auf Canevas mit Zephyrwolle und Filo- felleide, deren Farben die Zeichen-Erklärung angibt. Das Futter und die Garnitur des Fußpads sind aus dem Pelz eines Bären hergestellt.

Nr. 13 und 14. Zwischenfah und Bordüre zur Verzierung von Ringerien. Weißstickerei.

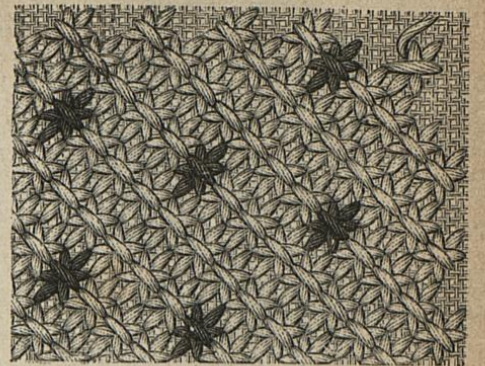
Der Zwischenfah und die Bordüre werden auf Mull, Batist oder Leinwand im Platt-, Stepp-, Stiel- und Rasquettenstich mit Stickbaumwolle gearbeitet. Die genömmenen Stäbe, Epigenstiche und Rädchen führt man mit feinem Zwirn aus und schneidet den Abb. entsprechend zwischen den Dessinfiguren den Stoff von der Rückseite aus fort.

Nr. 15. Vierter Theil der Bekleidung zu Toilettenkissen. Point-lace-Band und Häkelarbeit.

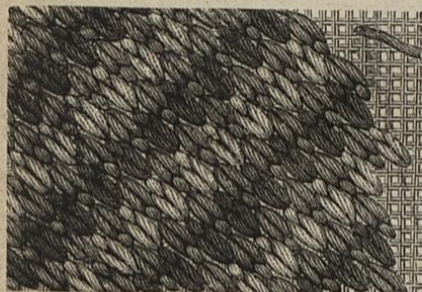
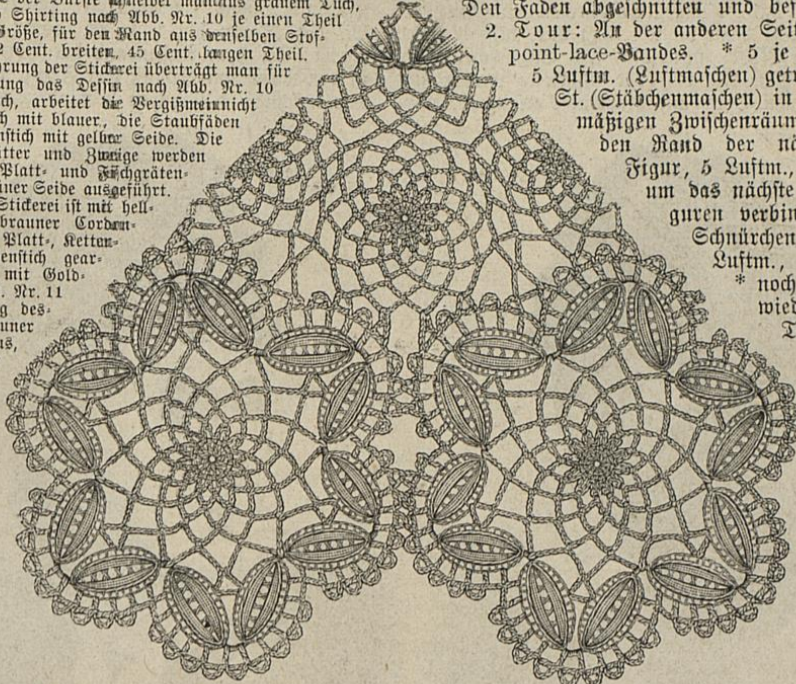


Nr. 20. Korb mit Stickerei zu Schmucksachen. (Hierzu Nr. 21.)

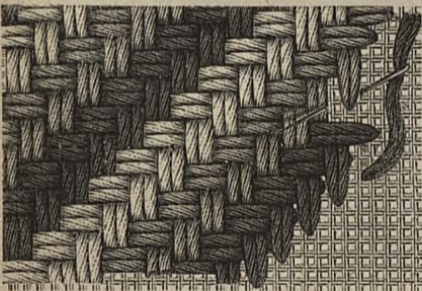
dieser Tour. 12. Tour: 12mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der nächsten St. der vorigen Tour. 3. Tour: 2 f. K. in die nächsten beiden M. der vorigen Tour, 1 f. M. in die folgende M., 12mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., doch hat man statt der letzten f. M. 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour zu häkeln. 4. und 5. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man statt 5 Luftm. stets 7 Luftm. und in der 5. Tour außerdem statt der ersten 2 f. K. 3 f. K. zu häkeln. 6. Tour: 3 f. K. in die nächsten 3 M. der vorigen Tour, 1 f. M. in die folgende M., 12mal abwechselnd 9 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., doch hat man je die mittlere M. der vorletzten beiden (10. und 11.) aus 9 Luftm. bestehenden Luftmaschenbogen jeder mittleren M. zweier nebeneinander befindlicher Luftmaschenbogen der den Mittelpunkt der Bekleidung bildenden Rosette anzuschlingen (man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch). Hiermit ist eine der 8 Rosetten vollendet; jede folgende wird in derselben Weise gearbeitet, doch hat man je die mittlere M. der beiden Luftmaschenbogen der letzten Tour, welche vor den beiden Luftmaschenbogen, die der Mittelrosette ang. (angeschlingen) werden (8. und 9.), befindlich sind, je der mittleren M. des 1. und 12. Luftmaschenbogens der vorigen Rosette anzuschlingen und an der Mittelrosette 1 Luftmaschenbogen zu übergeben, dann den 10. und 11. Luftmaschenbogen den nächsten



Nr. 17. Tapissierestich zu Schuhen, Kissen und dergl.



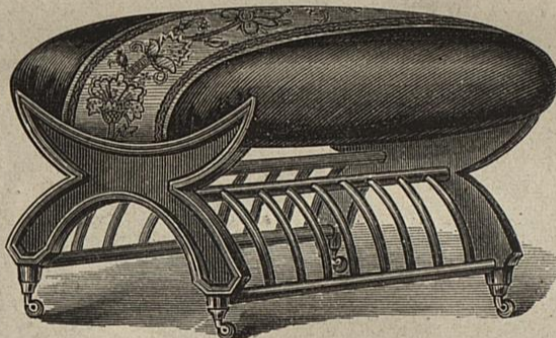
Nr. 18. Tapissierestich zu Schuhen, Kissen und dergl.



Nr. 19. Tapissierestich zu Schuhen, Kissen und dergl.

Point-lace-Band und Häkelarbeit.

Das Original ist mit einem in der Weise der Abb. gewebten point-lace-Band, welches aus einzelnen Figuren besteht, die durch 1/2 Cent. lange Schnürchen mit einander verbunden sind, und mit drellirtem Häkelgarn Nr. 120 gearbeitet. Die Bekleidung besteht aus einzeln hergestellten größeren und kleineren Rosetten, welche im Verlaufe der Arbeit mit einander verbunden sind. Man beginnt dieselbe mit der mittleren Rosette von der Mitte derselben aus, indem man in ein aus 4 Figuren bestehendes, zuvor nach Abb. zur Rundung geschlossenes point-lace-Band, dessen Enden man mittelst einiger Stiche an-



Nr. 22. Fussbank mit Stickerei. (Hierzu Nr. 23.)



Nr. 21. Stickereibordüre zum Korb Nr. 20.



Nr. 23. Stickereibordüre zur Fussbank Nr. 22.



Nr. 24. Haarfrisur.

f. N. in die 1. M. dieser Tour. Alsdann nimmt man ein aus 12 Figuren bestehendes point-lace-Band zur Hand, dessen Anfang und Ende man mit einigen Stichen aneinander befestigt, worauf man die 6. Tour folgender Art häkelt: 4 f. N. in die nächsten 4 M., \* 5 Luftm., mit 1 f. N. in die folgende M., \* 5 Luftm., mit 1 Luftm. das nächste Schnürchen umschlingend (man zieht dazu die M. lang aus, läßt dieselbe von der Nadel, umwindet das Schnürchen, die ausgezogene M. von der Rückseite wieder auf der rechten Seite auf die Nadel nehmend, und

beiden Luftmaschenbogen derselben anzuschlingen; die letzte Kolette wird außerdem an entsprechender Stelle mit der ersten Kolette verbunden. Für jede der den Außenrand begrenzenden größeren 8 Koletten häkelt man zunächst 4 Touren wie die der zuletzt beschriebenen Koletten, hierauf die 5. Tour: 3 f. N. in die nächsten 3 M., 1 f. N. in die folgende M., 12mal abwechselnd 9 Luftm., 1 f. N. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., am Schluß statt der letzten f. N. 1



Nr. 26. Haarfrisur.



Nr. 27. Haarfrisur.



Nr. 25. Haarfrisur.

schürzt sie alsdann zu, 4 Luftm., 1 f. N. in die mittlere der nächsten 9 Luftm., 9 Luftm., dem Rande  $\frac{1}{2}$ , nach Beginn der nächsten Figur anschlingend, 4 Luftm., dem Rande  $\frac{1}{2}$ , vor Schluß der folgenden Figur ang., 4 Luftm., 1 f. N. in die 5. der zuvor gearbeiteten 9 Luftm., 5 Luftm., 1 f. N. in die mittlere der nächsten 9 Luftm., vom \* wiederholt; zuletzt statt 1 f. N. 1 f. N. in die 1. f. M. dieser Tour. 7. Tour: An dem Außenrand der Kolette, 1 St. in den Rand am Schluß der Figur, welche vor dem nächsten 2 Figuren verbindenden Schnür-

chen befindlich ist, welches in der vorigen Tour mit 1 M. umfaßt wurde, doch werden die oberen Glieder derselben noch nicht zugeshürzt, 1 St. in den Rand beim Beginn der folgenden Figur, doch werden die oberen Glieder derselben mit den oberen Gliedern der vorigen St. zusammen zugeshürzt, \* 3 Luftm., einen entsprechenden Zwischenraum übergangen, 4 je durch 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 St. in die 1. derselben) getrennte St. in regelmäßigen Zwischenräumen in den Rand der Figur, in



Nr. 28. Haube aus schwarzem Tüll und Spitze.

welche die letzte St. gehäkelt wurde, 1 P., 2 durch 1 P. getrennte St. um das nächste Schnürchen, 1 P., 4 je durch 1 P. getrennte St. in regelmäßigen Zwischenräumen in den Rand der folgenden Figur, 3 Luftm., 1 St. in den Schluß des Randes derselben Figur, doch werden die oberen Glieder derselben noch nicht zugeshürzt, 1 St. in den Rand beim Beginn der nächsten Figur, doch werden die oberen Glieder derselben mit

den oberen Gliedern der vorigen St. zusammen zugeshürzt, vom \* noch 4mal wiederholt, doch hat man bei der 4. Wiederholung von der mittleren M. des mittleren P. noch 2 Luftm. zu häkeln, der mittleren M. des 4. Luftmaschenbogens der nächsten der zuvor gearbeiteten 8 kleineren Koletten anzuschlingen und 2 Luftm., 1 f. N. in die mittlere M. des P. zu arbeiten, außerdem aber noch die Mittelmasche des dritten P. der mittleren M. des 3. Luft-



Nr. 31. Haube aus Seidengaze und Blönde.



Nr. 29. Coiffüre aus Grosgrainband und Blumen.

maschenbogens derselben kleinen Kolette anzuschlingen, welcher zuvor ang. wurde; dann 3 Luftm., einen entsprechenden Zwischenraum mit denselben übergangen, 1 St. in den Rand derselben Figur, in welche die letzte St. gehäkelt wurde, 7 Luftm., wovon die ersten 3 die Hälfte eines P. bilden, der mittleren M.

des zuletzt gearbeiteten P. ang., 10 Luftm., der mittleren M. des 2. Luftmaschenbogens der kleinen Kolette ang., welcher zuvor schon 2mal ang. wurde, 5 Luftm., der mittleren M. des 7. Luftmaschenbogens der folgenden kleinen Kolette ang., 5 Luftm., 1 f. N. in die 6. der zuvor gearbeiteten 10 Luftm., 5 Luftm., 1 f. N. in die 3. der die Hälfte eines P. bildenden 3 der zuvor gearbeiteten 7 Luftm., mit 2 Luftm. und 1 St.



Nr. 32. Coiffüre aus einem Tuch arrangirt.



Nr. 30. Haube aus seidnem Sergestoff und Blönde.

in die 1. M. des P., dasselbe vollendet, einen entsprechenden Zwischenraum übergangen, 3 je durch 1 P. getrennte St. in regelmäßigen Zwischenräumen in den Rand bis zum Schluß der selben Figur, in welche bereits 2 St. gehäkelt wurden, doch hat man die mittlere M. des 2. dieser P. der Mittelmasche des 6. Luftmaschenbogens derselben Kolette anzuschlingen, welcher zuletzt ang. wurde, dann 1 P., 2 durch



Nr. 33. Kleid für Knaben von 3-5 Jahren. Nr. 34. Anzug aus Sammet und Vigonestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 37 und 41.) Nr. 35. Gesellschafts-toilette aus Grosgrain und Spitze. Nr. 36. Kleid aus poul-de-soie. Nr. 37. Anzug aus Sammet und Vigonestoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 34 und 41.) Nr. 38. Gesellschaftsanzug aus Taffet. Nr. 39. Anzug aus Seidenreps und Velours frappé. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 43.) Nr. 40. Balltoilette aus Grosgrain. Nr. 41. Anzug aus Sammet und Vigonestoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 34 und 37.) Nr. 42. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Nr. 43. Anzug aus Seidenreps und Velours frappé. Rückansicht. (Zu Nr. 39.)

Nr. 33-43. Balltoiletten und Anzüge für Damen und Kinder.

1 P. getrennte St. um das nächste Schnürchen, doch hat man die mittlere M. des P. der Mittelmasche des 5. Luftmaschenbogens derselben Rosette, welcher bereits mehrere Male ang. wurde, anzuschlingen, 1 P., 4 je durch 1 P. getrennte St. in regelmäßigen Zwischenräumen in den Rand bis  $\frac{1}{2}$  vor Schluß der nächsten Figur, 3 Luftm., 1 f. K. in die ersten beiden St. dieser Tour, welche zusammen zugehörig wurden. Hiermit ist eine der den Außenrand begrenzenden Rosetten vollendet. Jede folgende Rosette wird in derselben Weise gearbeitet, doch hat man die selben außerdem stets mit Berücksichtigung der Abbildung der zuvor gearbeiteten Rosette anzuschlingen, sowie die letzte Rosette mit der ersten zu verbinden.

**Nr. 16—19. Verschiedene Tapissierestiche.**

Diese Tapissierestiche eignen sich zu Schuhen, Kissen und dergl.; sie werden auf Canevas mit Porphyrwolle ausgeführt.

Der Stich Nr. 16 wird mit grüner Wolle in drei Niancen ausgeführt. Die erste Reihe des Stiches arbeitet man ähnlich wie eine Kreuznaht über 4 Canevasfäden Höhe und 4 Canevasfäden Breite. Bei Ausführung jeder folgenden Reihe hat man bei jedem Stich stets zwei Stiche der vorhergehenden Reihe zu umfassen, also nicht durch den Canevas zu stechen, und dann den Faden, der Pfeilspitze folgend, weiter zu führen.

Nr. 17. Der Stich wird mit schwarzer und weißer Porphyrwolle reihenweise gearbeitet. Man führt zunächst einen Stich in schräger Richtung über 8 Canevasfäden Höhe und 8 Canevasfäden Breite aus; alsdann arbeitet man über denselben einen senkrechten und einen waagrechten Stich und überkreuzt diese drei Stiche durch einen schrägen Stich über 4 Canevasfäden Höhe und 4 Canevasfäden Breite (siehe die mit Kreuz bezeichnete Stelle). Das Zusammengreifen der Stiche lehrt die Abb.

Der Stich Nr. 18 arbeitet man mit weißer, rother und schwarzer Wolle im Kettenstich. Jeder Stich wird in schräger Richtung über 6 Canevasfäden Höhe und 6 Canevasfäden Breite ausgeführt. Die Stiche müssen stets verjert treffen.

Nr. 19. Der Flechtstich. Dieser Stich wird mit rother Wolle in drei Niancen gearbeitet. Man führt denselben mit doppeltem Faden reihenweise in schräger Richtung folgender Art aus: Zunächst macht man einen senkrechten Stich über 12 Fäden Höhe, führt hierauf die Nadel in der Weise der Abb. nach der Außenseite und arbeitet dann einen waagrechten Stich über 12 Canevasfäden Breite (siehe die mit Kreuz bezeichnete Stelle der Abb.)

[30,196. 34,583. 713. 14]

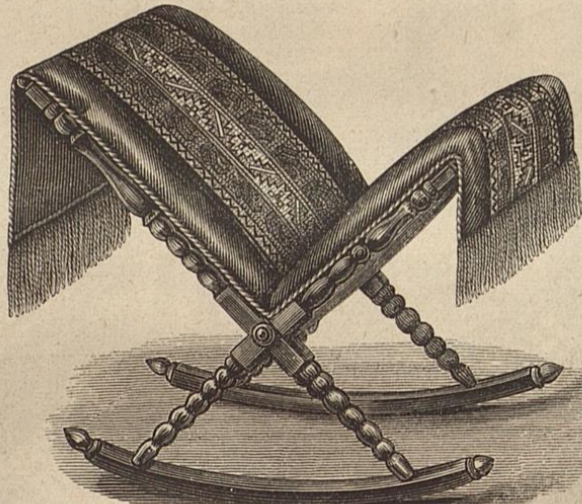
**Nr. 20 und 21. Korb mit Stickerei zu Schmuckstücken.**

Das Gestell des Korbes ist aus Bronze hergestellt und mit einem Boden sowie mit einem 8 Cent. hohen, 46 Cent. langen Theil aus Carton versehen, welche vorher mit blauem Atlas bekleidet werden. Die Höhe des Korbes mit Einschluß des Bügels beträgt 24 Cent.; an letzterem sind Verzierungen aus Bronze angebracht, welche zum Anhängen von Schmuckgegenständen dienen. Die Außenseite des Korbes ist mit einer Stickereibordüre auf weißem Tuch verziert. Abb. Nr. 21 gibt einen Theil des Dessins in Originalgröße. Man überträgt die Contouren auf den Stoff, führt die Blüten mit weißer, gelber und cerise Seide im Kettenstich und point-russe, die Knospen mit roth und grüner Seide im Plattstich, die Stiele und Zweige mit grüner und brauner Seide im point-russe und Fischgrätenstich aus. Für die Bogen näht man blaue ebene Perlitze auf und begrenzt sie mit Goldfäden. Alsdann schneidet man das Tuch längs der Bogen fort, befestigt die Bordüre auf dem Korb und garnirt letzteren mit Nischen aus blauem, 2 Cent. breitem Atlasband. Der Bügel wird mit blaueidener Schnur, deren Enden mit Quasten aus gleichfarbiger Seide versehen sind, umwunden und mit Schleifen aus blauem Band verziert. Derartige Körbe sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorräthig.



Nr. 45. Tintenwischer.

**Nr. 44. Dessin zu einem Deckchen. Point-lace-Stickerei und Spitzenstich.**



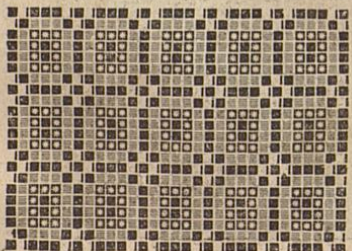
Nr. 47. Faullenzer mit Stickerei. (Hierzu Nr. 48.)



Nr. 46. Nadelbuch aus Canevas mit Stickerei. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. V, Fig. 29.

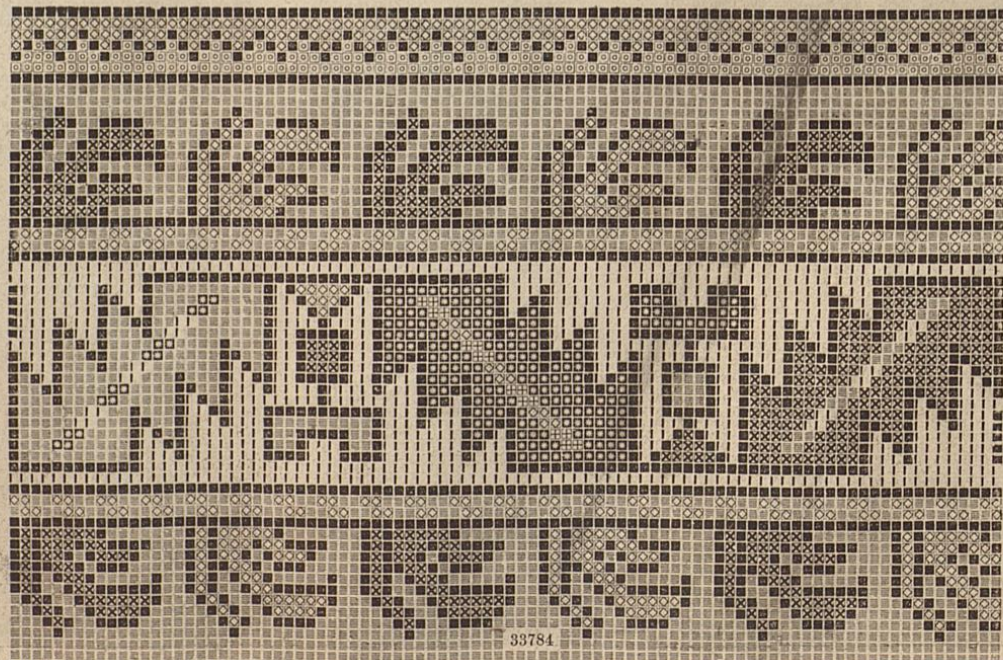
**Nr. 22 und 23. Fußbant mit Stickerei.**

Das Gestell der Fußbant ist aus Holz geschnitten und schwarz polirt. Auf dem Gestell ist ein mit rotbraunem Plüsch bekleidetes Polster angebracht, dessen Mitte eine Stickereibordüre ziert. Abb. Nr. 23 gibt einen Theil derselben in Originalgröße. Man wählt für den Fond graues Tuch, überträgt die Contouren der Dessinfiguren auf dasselbe und umrandet letztere theils mit farbiger Soutache, theils mit Plattstichen aus verschiedenfarbiger Carbonnetseide sowie mit Goldschnur, welche mit schwarzer Seide angenäht wird. Die übrige Stickerei führt man im Ketten-, Platt- und Stielstich, sowie im point-russe mit schwarzer, rother, grüner und gelber Seide aus. Längs des Außenrandes der Bordüre



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ■ drittes (hellstes) Grün, ! Maisgelb (Seide).

Nr. 49. Plein zu Schuhen. Kreuzstichstickerei.



Erklärung der Zeichen: □ Dunkelblau, = gelbbian, = Dunkelroth, = Hellroth, x Grün, o Braun, ■ Schwarz, ! Weiß.

Nr. 48. Bordüre zum Faullenzer Nr. 47. Kreuzstichstickerei.

näht man zwei Reihen rothleibener Soutache auf und verziert den Zwischenraum durch Fischgrätenstiche aus Goldfäden.

[33,7208. 34,3385]

**Nr. 24—27. Haarfriuren.**

Zur Herstellung der Haarfriur Abb. Nr. 24 wird das Hinterhaar tief gebunden, alsdann sind unter dem noch frei herabfallenden Haar zwei Haarsträhne zu befestigen, welche einseitigen unberührt bleiben, bis das nach innen gebundene Hinterhaar festgeheftet ist. Die zuvor befestigten Haarsträhne werden, links unter dem Hinterhaar hervorkommend, flechtenartig gebunden, dann aufwärts arrangirt und an der entgegengekehrten Seite unter dem als Chignon herabfallendem Hinterhaar befestigt. Zuvor ordnet man aus dem mittleren Theil des Vorderhaars kleine Lösschen und frisirt die Scheitel an dem Seiten aufwärts.

Die Friur Abb. Nr. 25 besteht aus einer im Nacken herabhängenden Flechte, zu deren Herstellung das Hinterhaar tief gebunden und durch einen Haarsträhne vermehrt werden kann. Nachdem die Flechte festgeheftet ist, wird zu dem vorderen, möglichst hoch nach hinten frisirt Haar eine Mollé vom Ohr zu Ohr befestigt und das Vorderhaar darüber gekämmt. Aus den zuvor befestigten Enden ist ein nach vorn liegender Puff zu bilden. Die Locken zwischen der Flechte werden mit Nadeln, die oben, nur mäßig gekräuselt, mit dem Kamm befestigt.

Gegen das sehr hoch gebundene Hinterhaar Abb. Nr. 26 wird das gekräuselte Vorderhaar im kurzer Scheitelform frisirt und aus den Enden desselben am jeder Seite ein Puff gebildet, welcher die Verbindung mit dem Hinterhaar vermittelt. Zur Seitenfrisur des Hinterhaars sind Strähne an das gebundene Haar zu befestigen, diese in verblühter Weise bis zum Nacken zu drehen und die Enden nach innen festzustecken. Kleine Lösschen füllen die mittlere Lücke dieses Theiles; eine aus dem Hinterhaar gebildete Schleife deckt den mittleren, noch freien Theil des Kopfes.

Das nach Abb. Nr. 27 vom einem Ohr bis zum anderen geschneidete Vorderhaar wird über das Gesicht hangend gekämmt, alsdann auf der Höhe des Kopfes eine Mollé befestigt und das Vorderhaar in einzelnen sich kreuzenden Strähnen nach hinten frisirt. Unter dem gebundenen Hinterhaar ist zuvor ein über den Nacken fallender gewundener Haarsträhne zu befestigen und alsdann das Hinterhaar in Puffen zu ordnen.

[34,673—75]

**Nr. 28—32. Verschiedene Gesellschaftshauben und Coiffuren.**

Nr. 28. Haube aus schwarzem Tüll und Spitze. Diese Haube ist aus schwarzem, gemustertem Tüll gefertigt und mit 9 Cent. breiter Spitze umgeben. Den Fond der Haube bilden zwei Bügel von schwarzem Sammet. Hinten ist der Haube ein Zweig von Ephen und goldenen Brombeeren aufgenäht.

Nr. 29. Coiffüre aus Grosgrainband und Blumen. Dieselbe besteht aus einem Tuff lila Veilchen und Blätter, welche nebst einer Schleife von 6 Cent. breitem lila Grosgrainband einem kleinen runden Steifüllfond aufgenäht sind. Dem Tuff schließt sich eine Mante von Blättern und Blüten an, auf welcher kleine Schleifen von Grosgrainband befestigt werden.

Nr. 30. Haube aus seidnenem Sergestoff und Blonde. Die Haube ist auf einem Steifüllfond aus seidnenem perle Sergestoff und gleichfarbiger Blonde arrangirt. Die Garnitur bilden Stiefmütterchen und eine Aigrette von Goldbronze.

Nr. 31. Haube aus Seidengaze und Blonde. Diese Haube ist aus einem 42 Cent. breiten, 60 Cent. langen Theil von weißer Seidengaze, welcher ringsum mit Blonde umgeben ist, auf einem kleinen Steifüllfond arrangirt. Die Garnitur bilden Schleifen von blau und weiß gestreiftem Band, sowie ein Thierseifenweig.

Nr. 32. Coiffüre aus einem Tuch arrangirt. Dieselbe ist auf einem Steifüllfond aus einem cremefarbenen Foulardtuch mit rothem Rand von 43 Cent. im Quadrat arrangirt und mit Kehren, sowie mit einem Reifenzweig verziert.

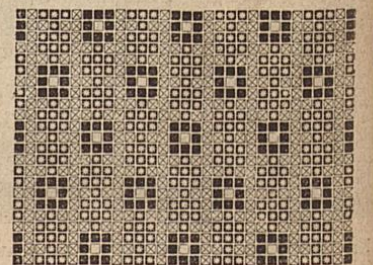
[34,734—38]

**Nr. 33—43. Balltoiletten und Anzüge für Damen und Kinder.**

Nr. 33. Kleid für Knaben von 3—5 Jahren. Das Kleid ist aus schwarzem Sammet, die Schärpe mit eingeknüpften Franzen ist aus blauem Rajdmir gefertigt. Leinwandtragen mit Guipurestickerei verziert.

Nr. 34, 37 und 41. Anzug aus Sammet und Bigognestoff. Der Rock, sowie die Ärmel des Ueberkleides sind aus braunem Sammet hergestellt. Das Ueberkleid und das Jäckchen ohne Ärmel sind aus gemustertem rehbraunem Bigognestoff gefertigt; die Garnitur bilden Taschenpaten, ein Neverskragen und Schleifen von Sammet, eine breite rehfarbene mit Gold durchwirkte Wollentorte, sowie Biberpelzstreifen. Kragen von feiner Leinwand, Unterärmel aus gefaltetem Mull.

Nr. 35. Gesellschaftstoilette aus Grosgrain und Spitze. Der Rock und



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Dunkelroth, x Roth, □ Maisgelb.

Nr. 50. Plein zu Schuhen. Kreuzstichstickerei.



Nr. 51. Anzug aus Grosgrain und Cheviotstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 52.) Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-15.

Nr. 36. Kleid aus poul-de-soie. Die Garnitur dieses Kleides aus braunem poul-de-soie bilden Revers, Taschenpatten und eine Schärpe von braunem Sammet, sowie eine gleichfarbige Seidenfranze. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Crêpe-lisse. Der Hut aus cremefarbenem Filz ist mit braunem Grosgrainband und mit Straußfedern garnirt.

Nr. 38. Gesellschaftsanzug aus Taffet. Das Kleid aus grauem Taffet ist mit Frisuren, Blenden und Schleifen von gleichem Stoff, sowie mit einer Franze ausgestattet. Fraise und Unterärmel aus Seidentüll, im Haar rosa Rosen.

Nr. 39 und 43. Anzug aus Seidenreps und Velours frappé. Der Rock ist aus stahlblauem Seidenreps gefertigt; vorn ist derselbe mit einem breiten, hinten ist er mit zwei schmaleren Volants von gleichem Stoff ausgestattet, welche am unteren Rande mit einer breiten Blende von stahlblauem Sammet begrenzt sind. Das Ueberkleid ist aus stahlblauem Velours frappé gefertigt; die Garnitur bilden Blenden von Sammet, eine Wollenkügelchen-Franze, sowie eine Schärpe und Schleifen von Grosgrain.

Nr. 40. Balltoilette aus Grosgrain. Rock, Tunita und Taille sind aus mattblauem Grosgrain hergestellt; die Garnitur bilden Frisuren, Puffes und eine Schärpe von gleichem Stoff, sowie Bouquets und Kanten von wilden Rosen. Gleiche Rosen im Haar.

Nr. 42. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Das Kleid ist aus grauer Seidenpopeline gefertigt und mit einer römischen Schärpe ausgestattet. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Tüll.

Nr. 44. Dessin zu einem Deckchen.

Point-lace-Stickerei und Spitzenstich.

Zur Herstellung des Deckchens überträgt man das Dessin auf Hausleinwand, heftet letzterer den Contouren folgend medaillonartig gewebtes, sowie glattes point-lace-Band, für die Stiefmütterchen seine weiße Lige auf, welche man in den Ecken umzulegen, in den Rundungen in Falten zu reihen hat. Alsdann befestigt man die an- und aufeinander liegenden Lagen der Bänder mit möglichst wenig sichtbaren Stichen und füllt die verschiedenen Spitzenstiche und Mädchen mit feinem Zwirn aus. Für die verbindenden Stäbe in den Flügeln des Schmetterlings spannt man den Faden hin- und zurückgehend und überschürzt ihn mit Languettenstichen. Nach Vollendung der Stickerei begrenzt man die Bordüre ringsum mit schmaler Picotborte.



Nr. 52. Anzug aus Grosgrain und Cheviotstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 51.) Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-15.

die ausgeschnittene Taille sind aus schwarzem Grosgrain gefertigt. Ersterer ist mit in Falten gereihten und mit à plissé gefalteten Frisuren von gleichem Stoff, die Taille ist mit schwarzer Spitze verziert. Die Tunita ist aus schwarzen Spitzen arrangirt. Schärpe aus cremefarbigem Grosgrainband, russisches Hemdchen und Ärmel aus gefaltetem Seidentüll.

festigt und abgeschritten. Hierauf wird die Blüthe mit point-russe- und Knötchenstichen von rosa Seide in dunklerer Nuance verziert. Auf der Rückseite des Fonds klebt man demselben einen runden Cartontheil von 5 Cent. Durchmesser gegen, welchen man zuvor mit schwarzem Katun bekleidet hat. Derartige Tintenwischer sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätlich.



Nr. 53. Morgenkleid aus Flanell. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.)

Nr. 45. Tintenwischer.

Der Fond dieses Tintenwischers besteht aus einem runden Cartontheil von 4 1/4 Cent. Durchmesser, auf welchem man zwei je 3 Cent. breite, in Toffalten geordnete, an einer Seite gezähnte schwarze Tuchstreifen befestigt. Alsdann richtet man aus grauem Tuch einen 4 Cent. breiten, erforderlichen langen Streifen her, schneidet denselben in 2 Cent. tiefe Fäden aus, verziert ihn mit gleichfarbigen Perlen, reißt ihn am geraden Rande in Falten und näht ihn in Bindungen dem Fond auf. Für jede der kleinen Blüthen, welche den Tintenwischer nach Abb. zieren, macht man mit rosa Filofelleseide einen Anschlag von 5 Luftmaschen, schließt dieselben mit 1 festen Kettenmasche zum Ringe und häkelt alsdann 4mal abwechselnd 3 Luftm., 1 feste Masche in die nächste M., zuletzt 3 Luftm., 1 feste Kettenmasche in die zuerst gearbeitete feste Kettenmasche; den Faden be-



Nr. 54. Morgenkleid aus Flanell. Rückansicht. (Zu Nr. 53.)

**Nr. 46. Nadelbuch aus Canevas mit Stickerei.**

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. V, Fig. 29.

Zur Anfertigung dieses Nadelbuches schneidet man aus silbernem Jardiñere-Canevas nach Fig. 29 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, verziert ihn mit point-russe und Kreuzstichen von grüner Seide, schwarzer und rehsarbener Wolle und bringt auf der Rückseite ein Futter von grünem Taffet an. Letzterer wird am Außenrande mit Languettenstichen befestigt. Auf der Innenseite des Nadelbuches näht man einen 8 Cent. breiten, 28 Cent. langen Theil von braunem Flanell fest, welcher zur Aufnahme der Nähadeln dient. Derselbe ist an der einen Querseite abgerundet, ringsum mit Languettenstichen von grüner Seide begrenzt und wird nach Abbildung zusammengerollt. Zum Schließen des Nadelbuches dienen grüne Taffetbänder. Derartige Nadelbücher sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstraße 129, vorrätig. [34,733]



**Nr. 47 und 48. Faulsenzer mit Stickerei.**

Das Gestell ist aus Holz geschnitten und braun



**Nr. 55. Taille aus Grosgrain.**

Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. III, Fig. 18-26.

gebeizt; es ist 42 Cent. hoch, 32 Cent. breit. Das Polster ist mit Stickerei verziert, von welcher Abb. Nr. 48 einen Theil des Dessins gibt; sie wird auf Canevas mit Zephyrwohle und Filofelleseide, deren Farben die Zeichen-Erklärung angibt, in Kreuzstich-Stickerei ausgeführt. Die Stickerbordüre ist an beiden Seiten mit Streifen von braunem Plüsch begrenzt und mit einem Futter von braunem Ledertuch versehen. An den Längenseiten wird die Bordüre mit starker braunwollener Schnur, an den Querseiten mit braunwollener Franze versehen. [31,732. 33,784]

**Nr. 49 und 50. Pleins zu Schuhen.**

Kreuzstich-Stickerei.

Man arbeitet die Pleins mit Zephyrwohle und Filofelleseide, deren Farben die Zeichen-Erklärung angibt. [34,570. 72]

**Nr. 53 und 54. Morgenkleid aus Flanell.**

Dem Morgenkleid aus hell- und dunkelgrau gestreiftem Flanell ist am unteren Rande ein in Falten gereihter Volsant von gleichem Stoff aufgesetzt. Außerdem ist das Kleid mit einem Krage, mit Revers und Spanggen von schwarzem Sammet, sowie mit Knöpfen ausgestattet. Fraiße und Unterärmel aus gefaltetem W.ill. [34,613a. 14b]

**Nr. 58 und 59. Anzug aus Grosgrain und Damast-renais-sance.**

Das Kleid ist aus braunem Grosgrain gefertigt und mit Blendenden und Schleifen von gleichem Stoff, sowie mit crème-farbener Guipüre-spitze verziert. Der Taille ist ein fichtähnlicher Theil von crème-farbenem Damast-renais-sance eingeseht. Aus glei-

dem Stoff sind auch die Mermel. Die Tunika kann man nach dem zu Abb. Nr. 6 auf Seite 301 d. J. gehörigen Schnitt, Fig. 61, herstellen. [34,009a. 10b]

**Notiz.**

Die in dieser Nummer enthaltenen Garderobe-Gegenstände Abb. Nr. 1, 51 und 52 sind von Bonwitt und Littauer, Hoflieferanten, Berlin, Behrenstr. 26<sup>a</sup>, die Abb. Nr. 2, 3, 34, 36, 37, 39, 41, 43, 55 sind dem Mode-Bazar Gerson und Comp. in Berlin entnommen.

In der nächsten Arbeitsnummer bringen wir Promenaden- und Hausanzüge, Paletots, Capoten, Fächer u. für Damen; ferner Anzüge für Kinder und Puppen, außerdem wird eine Auswahl durchaus neuer und leicht auszuführender Handarbeiten, sowie eine erneute Anleitung zur Knüpfarbeit gegeben werden.



**Nr. 57. Capote aus Elastine.**

Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 27 und 28.

**Nr. 56. Talma aus Kaschmir.**

Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. II, Fig. 16ab und 17.



Nr. 58. Anzug aus Grosgrain und Damast-renais-sance. Rückansicht. (Hierzu Nr. 59.)



Nr. 59. Anzug aus Grosgrain und Damast-renais-sance. Vorderansicht. (Zu Nr. 58.)

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster, sowie verschiedene Dessins zu Kreuzstich-, Weiß-, venetianischer, Applications- und Reliefstickerei enthaltend.